

Druckort: Calw. Druckerei: Calw. Preis: 10 Pf. pro Quartal. Inland: 30 Pf. Ausland: 40 Pf. Fernschreiben: 1.20. Fernsprechtarif: 1.20. Fernschreiben: 1.20. Fernsprechtarif: 1.20.

Samstag, den 29. Mai 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, 4. bezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.20. im Fernverkehr Mt. 1.30. Postgebühren in Württemberg 30 Pf., in Bayern und Reich 42 Pf.

Der deutsche Reichskanzler über Italiens Verrat.

Der Krieg mit Italien.

Der Reichskanzler gegen die italienische Regierung.

* In der gestrigen Sitzung des Reichstags äußerte sich der Reichskanzler in einer bemerkenswerten Rede über den Treubruch Italiens, in der er harte aber gerechte Worte für die traurigen Mächenschaften des Kabinetts Salandra-Sonnino fand. Er stellte vor allem fest, daß weder Desterreich noch Deutschland Italien bedroht habe, daß Italien ohne einen Tropfen Blut die großen Konzessionen hätte erreichen können, die vor Ausbruch des Krieges bekannt gegeben wurden. Der Reichskanzler stellte darauf die rhetorische Frage, ob die Herren wohl auch noch das deutsche Tirol hätten haben wollen. Man habe in Rom keinen Zweifel darüber gelassen, daß ein italienischer Angriff auf die österreichisch-ungarischen Truppen auch deutsche treffen würde. Die faule Ausrede, daß das österreichische Angebot zu spät gekommen sei, und daß man ihm nicht hätte trauen können, beantwortete der Reichskanzler mit der nicht mißzuverstehenden Antwort, daß die römischen Staatsmänner kein Recht gehabt hätten, an die Vertrauenswürdigkeit anderer Nationen denselben Maßstab anzulegen, wie sie ihn selber verdienen. Das Angebot sei wohl deshalb zu spät gekommen, weil die römischen Staatsmänner sich nicht geschämt haben, lange vorher, während der Dreibund noch lebte und lebte, sich mit der Tripleentente so weit einzulassen, daß sie nicht mehr loskommen konnten.

Der Reichskanzler wies dann ferner auch darauf hin, daß dasselbe Spiel, welches die römischen Staatsmänner gegen die verbündeten Staaten geführt hatten, sie auch gegen ihr eigenes Volk geführt haben, denn das italienische Volk und auch die Mehrheit des Parlaments habe nichts von einem Kriege wissen wollen. Es habe aber allein die Strafe regiert, unter wohlwollender Duldung und Förderung der leitenden Staatsmänner, bearbeitet von dem Golde der Tripleentente. Unter Führung gewissenloser Kriegsheher sei das Volk in einen solchen Blutrausch verkehrt worden, daß es dem König Revolution und allen Gemäßigten Ueberfall und Mord angedroht habe. In dem Kriegstumult seien die ehelichen Politiker verstummt. Aber die militärischen Ereignisse, so hoffen wir, werden eine Ernüchterung des italienischen Volkes eintreten lassen, und dann werden ihm die Augen darüber aufgehen, wie leichtfertig dieser Krieg gegen die Bundesgenossen von gestern angefaßt wurde. Deutschland werde zusammen mit seinem treuen Bundesgenossen auch diesen Sturm aushalten. Im Osten gehen unsere Heere, nachdem sie monatelang gegen eine riesige Uebermacht ausgehalten haben, siegreich vor, die türkische Armee und Flotte parieren die Angriffe der Gegner mit wichtigen Schlägen und im Westen stehen unsere Krieger wie eine lebende Mauer, gegen die die Feinde seit 5 Monaten vergeblich angestürmt sind, und ein Durchbruch werde ihnen auch fernerhin nicht gelingen. Nicht mit Haß führe Deutschland den Krieg, aber mit heiligem Zorn, und je mehr unsere Heimat bedroht werde, je wilder uns der Sturm umtobe, umso fester müssen wir unser Haus bauen. In dem gegenseitigen Vertrauen, daß alle Klassen des deutschen Volkes einig seien, werden wir siegen, einer Welt zum Trost. Die kernige Rede des Reichskanzlers wurde an besonders markanten Stellen von dem stürmischen Beifall des Hauses begleitet.

Der Reichskanzler erinnerte dann weiter noch an das Dokument der englischen Regierung über die belgischen Greuel, das Aussagen ungenannter Zeugen enthalte, denen nur ein verrücktes Hirn Glauben schenken könne, und dieses Dokument werde im selben Augenblick veröffentlicht, in dem der Mob der Strafe in englischen Städten die Habseligkeiten wehrloser Deutschen verbrenne. In Paris herrsche der Terror der Zensur. Keine Verlautbarungen erscheinen, kein deutscher und österreichisch-ungarischer Bericht dürfe abgedruckt werden und die ausgetauschten schwerverwundeten Invaliden werden von ihren Angehörigen abgeperrt. Man glaube in

Paris immer noch an die russische Dampfwalze, die auf Berlin losgehe und vertraue auf die große Offensive im Westen. Auch für das französische Volk wird das Erwachen schrecklich sein.

Die italienische Presse auch für den Krieg gegen Deutschland.

Basel, 28. Mai. Wie nach dem „Lokalanzeiger“ den Baseler Nachr. gemeldet wird, drängt die italienische Presse darauf, daß Italien auch an Deutschland den Krieg erkläre, weil es gleich sei, ob Deutschland direkt gegen Italien kämpfe oder es den Desterreichern ermögliche, die Karpathenarmee gegen Italien abzuführen.

Pöbelherrschaft in Mailand.

(WZB.) Rom, 28. Mai. Außer den gemeldeten Ausschreitungen und Verwüstungen des deutschen Besitzes in Mailand wurden gestern noch Anschläge gegen alle Bureaus, Kaufläden und Fabriken verübt, deren Namensschild vermeintlich einen deutschen Besitzer anzeigte. Alles Bewegliche wurde teils geraubt, teils auf die Straße geworfen und verbrannt. Nunmehr wird die Aufrechterhaltung der Ordnung in Mailand den Militärbehörden übertragen.

(WZB.) Berlin, 29. Mai. Das „Berl. Tagebl.“ erhielt aus Lugano folgende Meldung: In Mailand herrschen ungläubliche Zustände. Ueberall werden deutsche und österreichische Geschäfte oder solche mit deutsch klingenden Aufschriften verwüstet, geplündert oder gar in Brand gesteckt. Deutsche Wohnungen werden erbrochen und Möbel, sogar Klaviere, aus den Fenstern geworfen. In der Spitze der plündernden Banden marschieren feingekleidete Herren, die eine genaue Prostriktionsliste der Opfer in den Händen hielten. Das Los, ihr Eigentum der Verwüstung ausgesetzt zu sehen, teilten 80—100 deutsche, österreichische, ja auch schweizerische Geschäfte. Durch das Hinauswerfen der Möbel aus dem 5. Stockwerk wurden zwei Individuen aus der Menge getötet. Polizei und Carabinieri sahen müßig zu, um, wie sie sagten, nicht durch ihr Eingreifen die Wut der Menge zu erhöhen und den Pöbel etwa zu Blutvergießen zu veranlassen. Die ausgebotene Infanterie war, wie es heißt, gegen die Banden ganz machtlos. Nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ wurde das deutsche Konsulat vollständig verwüstet. Der nationallistische Pöbel setzte sich im Konsulat in den Besitz von Listen der Deutschen und zieht nun in zahlreichen Kolonnen von Haus zu Haus. Zur Entschuldigung wird die schändliche Lüge verbreitet, in Berlin sei die Filiale der Mailänder Unione Cooperative zerstört worden, wobei 40 Menschen lebendig verbrannt seien.

Die italienische Zensur.

(WZB.) Basel, 28. Mai. Dem italienischen Zensurverbot betreffend die Veröffentlichung fremder Armeebereiche reißt sich eine Maßnahme an, über die der Sondervertreter der „Nationalzeitung“ in Lugano berichtet: Die erste Mitteilung über die militärischen Operationen der italienischen Armee hatte zur Folge, daß Karten namentlich großen Maßstabs massenhaft verkauft wurden. Jetzt hat der Kriegsminister und der Minister des Innern dem „Secolo“ zufolge den Verkauf solcher Karten strengstens verboten. Selbst Senatoren und Deputierte müssen erst eine besondere Bewilligung einholen. Das Verbot bezweckt offensichtlich, so sagt das Blatt, die Kontrolle der amtlichen Bulletins unmöglich zu machen, die über das Vordringen der Truppen berichten.

Hindernisse bei der Mobilmachung.

Chiasso, 28. Mai. Die Mobilmachung in Italien stößt auf den Strecken Pisa—Genua und Turin—Mailand auf ungeklärte Hindernisse. Hier angekommenen Italiener, darunter zahlreiche Ueberläufer, führen, wie der „Nationalzeitung“ berichtet wird, diese Hindernisse auf Störungen im Eisenbahnbetrieb durch Tunnelstürze und andere Attentate revolutionärer Elemente zurück. Auf den Bahnhöfen spielen sich furchtbare Abschiedsszenen zwischen jungen Soldaten im Alter von

20—23 Jahren und ihren Frauen und Kindern ab. In Novara, Alexandrien, Brescia stürmte die Menge wegen Brotmangels die Rathäuser. Der amtlichen Berichtserstattung wird vom Volk größtes Mißtrauen entgegengebracht, weil die wichtigsten Einzelheiten von der Beschließung von Ancona und Venedig unterschlagen wurden. Es herrscht zunehmende Erregung über die militärische Untätigkeit der Flotte und des Heeres.

Demonstrationen gegen den Krieg.

Chiasso, 28. Mai. Nach der Schweiz kommende Italiener berichten aus zuverlässiger Quelle, daß in zahlreichen Orten, namentlich an der Riviera, die Behörden der kriegsfeindlichen Einwohnerschaft einzureden versuchen, es gehe nicht gegen Deutschland, sondern bloß gegen Desterreich, um die Mobilisierung zu erleichtern. In den von Deutschen bevorzugten Kurorten veranstaltete, wie der „Wost. Zeitung“ gemeldet wird, eine große Menge Demonstrationen zu gunsten Deutschlands und gegen den Krieg. Auch in Neapel, Capri und Palermo fanden Friedensdemonstrationen statt. In Venedig herrscht großes Elend, da die wohlhabenden Kreise alle bestürzt die Stadt verlassen haben.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

* Während von Aras bis zum Meer die Franzosen und Engländer die größten Anstrengungen machen, die deutsche Linie zu durchbrechen, aber immer wieder mit schweren Verlusten abgewiesen werden, vollzieht sich in Galizien, im augenblicklichen Stadium des Krieges der bedeutungsvollste Kriegsschauplatz, man möchte beinahe sagen, die gefechtmäßigste Vertreibung der Russen aus ihren Stellungen. Der Ring um Przemyśl, den letzten Stützpunkt der Russen in Galizien, beginnt sich mit automatischer Sicherheit zu schließen, und da die Russen, worauf schon an anderer Stelle hingewiesen wurde, wohl nur aus Rücksichten auf ihr militärisches Prestige die Festung verteidigen wollen, so werden die verbündeten Heere bei der unausbleiblichen Wiedereroberung in absehbarer Zeit auch noch eine ansehnliche Zahl von Gefangenen und eine beträchtliche Beute an Kriegsmaterial machen. Die Festung wird jetzt schon nach deutscher und österreichisch-ungarischer Art beschossen, und wir dürfen es den russischen Berichten glauben, wenn sie besagen, daß der Feind die Stellungen mit einem „Höllensfeuer“ überschütte. Die Russen haben anscheinend noch den letzten Versuch gemacht, die Bedrohung von Przemyśl aufzuhalten oder abzulenken, indem sie von allen Kriegsschauplätzen her Truppen auf dem rechten Ufer des San zusammengezogen haben, um den Vormarsch der nordgalizischen Armee in der Flanke zu bedrohen. Die verzweifelten Angriffe wurden aber überall abgewiesen, nur bei Sieniawa, nördlich von Jaroslau, sind unsere Abteilungen über den San zurückgedrängt worden. An dem Vormarsch unserer Truppen, die schon die Ballanstaaten überschritten haben, vermag dieser kleine Mißerfolg, der vielleicht heute schon wieder gut gemacht ist, nichts zu ändern. Man kann es sich denken, daß angesichts der drohenden Vernichtung der russischen Hauptstreitkräfte die Ententediplomatie alles daran setzt, die Ballanstaaten und vor allem Rumänien durch Versprechungen aller Art dazu zu bewegen, den schlechten militärischen Aussichten des Dreierbunds eine bessere Farbe zu geben. Ob aber auch Rumänien sich dazu hergibt, Rußland, seinem gefährlichsten Nachbar die Kasanien aus dem Feuer zu holen, wie das Italien sich nun für die Entente zu tun sich ansieht, wollen wir abwarten.

Einstweilen bereitet sich anscheinend das italienische Heer vor, sich unter Strömen von Blut das Gebiet zu holen, das Desterreich-Ungarn auch ohne Krieg an Italien abtreten wollte. Dem Beispiel der lateinischen Schwefelnation folgend werden schon jetzt pompöse Berichte vom italienischen Hauptquartier ausgegeben, trotzdem sich noch keine irgendwie bemerkenswerte Kampfhandlung ereignet hat, außer der „kleinen“ Exkursion der österreichischen Flotte an die italienische Adriaküste, und der Vernichtung zweier italienischer

1/4 Uhr: Frühlehre, 1 1/2 Uhr: tag 7 1/2 Uhr: se. Donners- 1/2 Uhr: Früh- arettgeistlichen Weidertadt, selbst 8 1/4 Uhr, isansprache in o Samstag allerheiligsten; Freitag und

ende. bdiigt, Prediger er. Mittwoch

ann, Calw. derei, Calw.

30. d. Mts.

10—12 Uhr 2—5 Uhr

tslose

haben bei Marktplaz. am 2. Juni. 100, 2000 Mk.

predigt

n Roos Wunsch enen und sstelle gblatts 20 Pfg. ös fällt z' zu.

ichtige rer

ort Sirsau.

te- ände,

nktem Draht Serrat noch zu r Meter Mk. er Mk. 3.20. 5 Metern.

d. Brücke. 0.

end reges

ner Zei- derer not- Darum t für nur natlich

lwer

el's oda n. utz.

Kompagnien, aber das sind Ereignisse, die italienischer Berichterstattung nicht würdig sind.

Die deutsche amtliche Meldung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 28. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegshauptplatz. Von dem im Brennpunkt des feindlichen Durchbruchversuches nordöstlich der Lorettohöhe stehenden Armeekorps sind seit dem 9. Mai 14 Divisionen, 1450 Franzosen gefangen genommen und 6 Maschinengewehre erbeutet worden. Südöstlich des Lorettohöhensüdens setzten gestern gegen Abend die Franzosen zu erneuten Teilangriffen, die abgeschlagen wurden, an. Bei Ablain ist das Gefecht noch im Gange. Auch im Priesterwald griff der Feind gestern 7 Uhr abends nach längerer Artillerievorbereitung an. Es kam zu erbitterten nächtlichen Kämpfen, die mit einer schweren Niederlage der Franzosen endeten. In den Vogesen gelang es dem Feind, in einem kleinen Grabensüdk südwestlich von Nezerat sich festzusetzen. Ein französischer Angriff am Reichsaderkopf nördlich von Mühlbach wurde leicht abgewiesen. 18 französische Flieger griffen gestern die offene Stadt Ludwigshafen an. Durch Bombenabwurf wurden mehrere Zivilpersonen getötet und verletzt. Materialschaden aber nur in geringem Maße angerichtet. Das gepanzerte Führerflugzeug wurde östlich von Neustadt a. S. zur Landung gezwungen. Mit ihm fiel ein Major, der Kommandant des Flugzeuggeschwaders von Nancy, in unsere Hand. Unsere Flieger brachten im Luftkampf bei Epinal ein französisches Flugzeug zum Absturz und setzten die Kaserne in Gerardmer in Brand.

Westlicher Kriegshauptplatz. An der Dubissa nahmen unsere Truppen erneut die Offensive auf. Ein zu beiden Seiten der Straße Rossien—Cirapola geführter Angriff war von gutem Erfolg begleitet. Er brachte uns 3120 russische Gefangene ein. Im übrigen wurden an verschiedenen Stellen russische Nachtangriffe abgewiesen.

Südöstlicher Kriegshauptplatz. Am den Vornarsch der verbündeten Truppen zum Stehen zu bringen, versuchte der Feind mit frischen Kräften, die er von andern Kriegshauptplätzen herangeführt hatte, rechts des San an verschiedenen Stellen zum Angriff überzugehen. Die Versuche scheiterten; nur in der Gegend von Sieniawa wurden schwächere Abteilungen auf das linke Sanufer zurückgedrückt, wobei etwa sechs Geschütze nicht rechtzeitig abgeschoben werden konnten. In der Gegend nordöstlich von Przemysl, zu beiden Seiten des Wisnina, sind wir im guten Fortschreiten geblieben. Zu der am 25. Mai veröffentlichten Beute sind etwa 9000 Gefangene, 25 Geschütze und 20 Maschinengewehre hinzugekommen. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 28. Mai. Amtliche Mitteilung vom 28. Mai mittags: Nordöstlicher Kriegshauptplatz. Vom Norden herangeführte russische Verstärkungen versuchten gestern an mehreren Frontabschnitten des San durch heftige Gegenangriffe das weitere Vordringen der verbündeten Truppen zum Stehen zu bringen. Die Angriffe des Feindes, die auch nachts wiederholt wurden, scheiterten. Die verbündeten Truppen konnten beiderseits der Wisnina neuerlich Raum gewinnen. Bei Sieniawa mußten schwächere eigene Abteilungen vor starken russischen Kräften auf das westliche Sanufer zurückgehen, wobei einzelne Geschütze auf dem östlichen Ufer zurückblieben. Die Kämpfe bei Drohobycz und Strzj dauern erfolgreich fort. Trotz zähesten Widerstandes wurden neue russische Stellungen erobert. Am Pruth und in Russisch-Polen keine besonderen Ereignisse. Es herrscht im Großen Ruhe.

Südwestlicher Kriegshauptplatz. In Tirol rüdten italienische Abteilungen an mehreren Punkten über die Grenze. Sie bekamen es vorläufig nur mit einigen Gendarmen- und Beobachtungspatrouillen zu tun. Die Beschicung unserer Grenzwerte aus schweren Geschützen hat aufgehört. Auch im kärntnerischen und küstländischen Grenzgebiet entwickelten sich bisher keine nennenswerten Ereignisse.

Der Kampf um Przemysl.

Wien, 28. Mai. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ faßt, nach einem Telegramm an die „Deutsche Tageszeitung“ die Lage auf dem galizischen Kriegshauptplatz folgendermaßen zusammen: Blutige, erbitterte, aber siegreiche Kämpfe im Raume südlich und südöstlich Radymno und harte Kämpfe südlich Strzj. Die Kämpfe in Radymno bezwecken die Zurückdrängung des Feindes zum Fluß und zugleich die bessere Umzingelung von Przemysl. Wird Strzj genommen, das der Feind mit verzweifelter Anstrengung hält, so wird der Rückzug nach Nordosten bis zum Dnjestr gehen müssen. Die Ebene von Strzj dürfte dann frei werden. Auf dem rechten zurückgehenden Flügel und im Raume von Dolina unternimmt der Feind wütende aber erfolglose Angriffe. Am unteren San und im Weichsel-San-Dreieck hält der Feind stand. Er ist in letzterer Gegend sogar sehr stark. Ferner konnte bereits beobachtet werden, da einige Trainkolonnen dort zurückgehen. In seinen Stellungen vor Strzj wurde der Feind bis in die letzte Verteidigungslinie dieser Stadt zurückgeworfen. Dadurch wird die Einnahme der Stadt und der Dnjestrstellung in unmittelbare Nähe gerückt. Przemysl wird seit dem 26. Mai aus schweren Geschützen beschossen. Die Verbündeten haben mit dem artilleristischen Angriff begonnen. Der Ring um Przemysl ist enger geworden, aber gegen Osten noch nicht völlig geschlossen. Die Eisenbahn nach Lemberg verkehrt noch, aber nur ab und zu und unter dem Feuer der Verbündeten. Die Russen dürften aus Prestige-Gründen den Waffenplatz nicht freiwillig räumen und deshalb die Befehle preisgeben.

Türkische Maßnahmen am Suezkanal.

(W.B.) Konstantinopel, 28. Mai. Die Hohe Pforte hat den befreundeten und neutralen Staaten eine Zirkularnote folgenden Inhalts übermittelt lassen: Die Kaiserlich-Ottomanische Regierung sieht sich in Erwägung dessen, daß die englische Regierung ihre gegenüber den neutralen Mächten durch die Bestimmungen der Konvention von 1888 übernommene Verpflichtung, in den Gewässern des Suezkanals kein Kriegsschiff zu halten, nicht Rechnung trägt, und sogar den Kanal besetzt hat und daß andererseits die französische Regierung zum Zwecke einer feindlichen Handlung gegen das Osmanische Kaiserreich Truppen in Aegypten gelandet hat, durch diese Tatsachen vor die gebieterische Notwendigkeit gestellt, militärische Maßnahmen zur Verteidigung des kaiserlichen Gebietes, von dem Aegypten einen Teil ausmacht, zu ergreifen und die Feindseligkeiten auch auf den Suezkanal auszudehnen. Die Note fügt noch hinzu, wenn daraus Beeinträchtigungen zum Schaden neutraler Schiffe und Güter entstünden, so sei klar, daß die Verantwortlichkeit dafür auf die französische und die englische Regierung falle.

Die schweren Verluste der feindlichen Flotte vor den Dardanellen.

Genf, 28. Mai. Die Athener „Embros“ meldet, daß vom 1. bis 20. Mai auf der Insel Mytilene zehn Kriegsschiffe der verbündeten Dardanellenflotte im havarierten Zustande eingeschleppt wurden, darunter zwei französische Panzerkreuzer. Der Korrespondent der „Embros“ auf Mytilene wurde von den englischen Behörden ausgewiesen und ist in Athen eingetroffen.

Bermischte Nachrichten.

Die wirtschaftliche Bereitschaft Deutschlands.

(W.B.) Berlin, 28. Mai. Bei Beginn der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurden zunächst einige Klagen über vorchristswidrige Behandlung von Soldaten, besonders während der Ausbildungszeit, und zwar hauptsächlich seitens solcher Vorgesetzter, die dem inaktiven Dienststande angehören, zur Sprache gebracht. Hierzu erklärte der stellvertretende Kriegsminister, daß Erlasse des Kriegsministeriums es allen Dienststellen zur Pflicht machten, rücksichtslos gegen jene Art unwürdiger, vorchristswidriger Behandlung einzuschreiten. Von besonderer Bedeutung waren die Erörterungen über unsere wirtschaftliche Lage. Auf die Frage eines Kommissionsmitgliedes, ob die Heeresverwaltung für den Fall eines langen Feldzuges in der Bereitstellung von Rohstoffen, Textilien usw. genügend Vorsorge getroffen habe, gab der stellvertretende Kriegsminister die bestimmte, allgemein befriedigende Erklärung ab, daß selbst ein neuer Winterfeldzug uns in jeder Beziehung gerüstet finden werde.

Alle Rohstoffe seien in genügender Masse vorhanden. Es müsse als ausgeschlossen bezeichnet werden, daß infolge irgend eines Mangels die Schlagkraft unseres Heeres beeinträchtigt werden könnte.

Bernard Shaw bedroht!

Berlin, 28. Mai. Siegfried Trebitsch, der Uebersetzer Shaws, schreibt der „Bos. Zeitung“, daß Shaw wegen seiner deutschfreundlichen Haltung in London bedroht und verfolgt werde und seines Lebens nicht sicher sei. Seine Tür bleibt allen Besuchern wegen begründeter Attentatsfurcht verschlossen. Seine Korrespondenz wird überwacht.

Rumänien?

Köln, 28. Mai. Nach einer Züricher Depesche der „Köln. Zeitung“, die an die „Deutsche Tageszeitung“ weitergegeben wird, erklärt eine aus Bukarest kommende führende Persönlichkeit der Industrie über die dortige Stimmung, daß zwar leidenschaftlich in Bukarest für die Teilnahme Rumäniens am Kriege gegen Oesterreich-Ungarn geworben werde, daß aber die Lage noch völlig ungeklärt sei und auch von der Regierung jeder Aufschluß in der politischen Haltung Rumäniens verweigert wird. Die Stimmung wechselt täglich. Es scheint aber, daß die Entscheidung hinausgezögert werden soll, bis die ersten Ergebnisse des italienischen Feldzuges vorliegen und die militärischen Ereignisse in Galizien zum Abschluß gekommen sind.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. Mai 1915.

Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten: Kriegsfreiwilliger Alfred Bod, im Inf.-Reg. 122, Sohn des Kaufmanns Ludwig Bod aus Calw, und Gefreiter Gottlob Höpfer, Reservist im württ. Pionierbataillon, Polizeidiener in Dedensfronn.

Kriegsauszeichnung.

Gottlob Balz von Dedensfronn, Gefreiter der Landwehr, hat die silberne Verdienstmedaille erhalten.

Beförderung.

Zum Leutnant der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots wurde der Vizefeldwebel Karl Steudle von hier, im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119, befördert.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats am 27. Mai, nachmittags 5 Uhr. Anwesend sind 10 Mitglieder. Der Vorsitzende, G. K. Eugen Dreiß, bringt einen Brief von Stadtschultheiß Conz zur Verlesung, in dem letzterer ein Gefecht vom 21. Mai schildert und verschiedene sonstige Mitteilungen macht. — Stadtbaumeister, Leutnant König ist mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Die Kollegien sind über diese Auszeichnung erfreut und ehren den Tapferen durch Erheben von den Sitzen. — Anlässlich der letzten Feuerwehrrübung sind einige Mängel zu Tage getreten. Der Gemeinderat beschließt einige kleinere Anstände sofort zu beseitigen und die Abstellung größerer Mängel erst nach dem Krieg in Aussicht zu nehmen. Im allgemeinen handelt es sich um Anschaffungen, die jetzt nicht absolut dringlich sind. — An Quartierkosten sind der Stadtpfleger 10 742 M zugewiesen worden. Das bekannte Bild unseres populärsten Heerführers, des Generalobersten von Hindenburg, ist im Sitzungssaal der bürgerlichen Kollegien angebracht worden. — Einen großen Raum der weiteren Beratungen nahmen Gesuche um Rückstellungen und Urlaub und um Unterstützungen ein. Ende der Sitzung um 7 Uhr.

Oberhaugstett, 28. Mai. Heute erhielt Johann Holzäpfel den ersten Bienenjahrwurm.

Evangelische Gottesdienste.

Berichtigung. Für Kriegshilfe in der Gemeinde ist morgen nur das Opfer des Frühgottesdienstes um 8 Uhr bestimmt.

Für die Schriftl. verantwortl.: Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

R. Reservelazarett Hirsau. Bergebung der Lieferung von Berpflegungsbedürfnissen.

Für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1915 wird — unter Vorbehalt sofortiger Kündigung für den Fall der etwaigen Auflösung des Reservelazaretts — die Lieferung nachstehender Berpflegungsbedürfnisse vergeben:

Bier in Flaschen, Brot, Semmeln, Weizenmehl, geröst. Zwiebad, Butter, frische Eier, Käse, Milch, Fleisch, Wurstwaren, Schinken, frisches Obst, grüne Gemüße, Sago, Salz, Salatöl, Weinessig, Zwiebeln, Sauerkohl, Kartoffeln.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Berpflegungsbedürfnisse“ bis spätestens 5. Juni 1915 an das Reservelazarett Hirsau einzureichen. Dieselben müssen nicht unbedingt feste Preise für die ganze Vertragsdauer enthalten, sondern sie können auch auf den jeweiligen Durchschnittspreis mit entsprechendem Abgebot lauten. Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Reservelazaretts zur Einsichtnahme auf.

R. Reservelazarett Hirsau.

Württembergische Sparkasse

(Landessparkasse) gegründet 1818, mündelsicher, nimmt Spareinlagen aus den minder bemittelten Volkskreisen, sowie Ueberweisungen aus dem Felde, an. — Rückzahlungen ohne Kündigung. — Zinsfuß 4%. — Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen und zwar in:

Calw:	Herr Hauptlehrer Mäcke,
Nichelberg:	Herr Fr. Schleich, Ortssteuerbeamter,
Althengstett:	Frau Maria Ade Witwe,
Dedensfronn:	Frl. Christiane Gulde,
Gehingen:	Herr S. Böttinger, Buchbinder,
Liebenzell:	Frau Lydia Schrotz, geb. Beck,
Möttlingen:	Herr S. Stanger, Schreiner,
Reulbach:	Frau Christiana Maier, Witwe,
Neuweiler:	Herr Fr. Bühler, Weber,
Simmozheim:	Herr S. Ganfer, Schneider,
Stammheim:	Herr G. Kömpf, Bauer,
Leinach:	Herr G. Schämmler, Privatier,
Unterreichenbach:	Herr Louis Sader, Kaufmann,
Zwerenberg:	Herr Schultzeiß Wolf.

Schwarzwaldberein Calw.



Sonntag, den 30. Mai:

Ausflug n. Altensteig.

Abfahrt 11,37 Uhr nach Station Leinach. Wanderung über Waldeckers Schloß, Oberhaugstett, Buhlerwald, Berneck nach Altensteig, „Grüner Baum“. Marschzeit 4 Stunden, (18 Kilometer). Rückfahrt 7,51 Uhr, Calw an 9,42 Uhr. Rüstige Wanderer können in Altensteig um 1/2 7 Uhr abmarschieren und den Zug 9,36 Uhr in Leinach erreichen. Gasmasken mitnehmen.

Der Führer: Paul Georgii.

Calw, 29. Mai 1915.

Statt Karten.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann



Georg Olpp,
heute morgen 1/9 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit verschieden ist.
In tiefer Trauer bitten um stille Teilnahme

Kath. Olpp mit Söhnen Paul und Eugen und Enkelkind Ilse.

Beerdigung Montag mittag 2 Uhr.

Calw, 28. Mai 1915.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel



Friedrich Eberhard,
(im Feld-Inf.-Regt. Nr. 29),
im Alter von 35 Jahren gestorben ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin: Dorothea Eberhard, geb. Bothner, mit ihren 4 Kindern.

Stammheim, den 29. Mai 1915.

Codes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Sohn und Bruder



Georg Heldmayer,
Untersoffizier
im Inf.-Regt. 248, 11. Komp.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.,
in einem belgischen Lazarett seiner schweren Verwundung erlegen ist.
In tiefer Trauer:
Familie Michael Heldmayer.

Stammheim, den 29. Mai 1915.

Codes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel



Gottlob Beck,
Seesoldat im 3. Marine-Inf.-Regt.,
bei einem Sturmangriff schwer verwundet wurde und am 15. Mai im Feld-lazarett gestorben ist.
In tiefer Trauer:
Familie Straßenwärter Beck.

Empfehle

Milchcentrifugen,

bestes Fabrikat mit garantiert schärfster Entrahmung, von Mk. 35.— an aufwärts für Hand- und Kraftbetrieb. Aufstellung sowie Anleitung erfolgt unentgeltlich. — Günstige Zahlungsbedingungen. Preislisten kostenlos.

Jos. Rocheise, Maschinenhandlung,
Bittelbronn, N. Horb, Telef. 1.

Stammheim, d. 29. Mai 1915.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für die zahlreichen Blumenpenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes



Walter,
sagen wir herzl. Dank.
Die tieftrauernden Eltern:
Wilhelm Geiger,
K. Forstwart, mit Frau.

Gefucht

ein ordentl. Mädchen,
zur Peilhilfe im Kochen, sowie ein **solid. Serviermädchen** für auswärtige Wirtschaft.
Näheres untere Marktstr. 74 I.

Jüngeres, besseres

Mädchen
für Kinder und Beihilfe im Haushalt sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Merklingen.

Wegen Erkrankung suche ein tüchtiges

Dienstmädchen.

Gute Behandlung und Lohn. Eintritt sofort.
B. Kleinfelder, Riemenmühle.

20—25 tüchtige

Maurer

sucht sofort

J. Bölen, Hirzau.

Unterhangstett.

Ein fleißiger

Tagelöhner,

findet Beschäftigung bei
Lorenz Vörcher.

Arbeiter,

nicht unter 16 Jahren, finden Beschäftigung in der **Pulverfabrik Rottweil.**
Schlafstellen sind in Rottweil zu haben.

Ein heißbares

Zimmer,

auf 1. Juni oder später zu vermieten
Rüfer Schneider.

Ein besseres gutmöbliertes

Zimmer

hat auf 1. Juni zu vermieten
E. S. Widmaier,
Bahnhofstraße 409.

Für schwache Saaten empfehle

Beru-Guano

(bester Ersatz für Chilisalpeter)
Wilh. Dingler, Telef. 69.

Turnverein Simmozheim.

Der schreckliche Krieg hat auch unter unseren ausmarschierten Mitgliedern schon schwere Opfer gefordert. Bis jetzt erlitten den Heldentod fürs Vaterland:



Lauser Friedrich,
gefallen 18. August 1914,
Dürr Friedrich,
gestorben inf. Verwundung am 19. September 1914,
Ronz Wilhelm,
gefallen am 31. Oktober 1914,
Trost Jakob,
gefallen am 18. Februar 1915,
Schultheiß A. Schweizer,
Leutnant der Res., Inhaber des Eisernen Kreuzes,
gefallen am 30. April 1915.
Besonders bedauern wir den schweren Verlust unseres verdienstvollen mehrjährigen
Turnwarts Friedrich Gerlach,
gefallen am 27. April 1915.
Ehre und treues Gedenden diesen tapferen Kämpfern fürs geliebte Vaterland!
Im Namen des Vereins: der Turnrat.

Kaufe im Auftrag für Heereslieferung:

Kupfer, Mk. 1.70—1.85,	Messing, Mk. 1.00—1.30,	Zinn, Mk. 3.00—4.00 pro kg.,
Aluminium, Mk. 4.00—5.00,	Blei, Mk. 0.36,	Zink, Mk. 0.36 pro kg.

Auch Lumpen, Gummi, Knochen und alt Eisen kauft zu höchsten Preisen
Althändler Dehm, Calw.

Gebrauchten guterhaltenen

Rüchenherd

für kleine Familie zu kaufen gesucht. Gesl. Offerte mit Preis an die Geschäftsstelle dies. Blattes.



Das neue **Fahrrad**
meines Mannes, der im Felde gefallen ist, verkaufe ich
Maria Gerlach, Simmozheim.

Garantie-

Gartenschläuche,

1. Qualität, mit verzinktem Draht umwickelt. So lange Vorrat noch zu altem Preis. 1/2 Zoll per Meter Mk. 1.60, 3/4 Zoll per Meter Mk. 3.20. Abgabe nicht unter 5 Metern.
Fr. Herzog, a. d. Brücke.
Telefon 100.

Unkrauttod,

vorzügliches Vertilgungsmittel für Heberich, empfiehlt
Wilh. Dingler, Telef. 69.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens
Telefon 120.
C. Serva.

Bermögensverwaltungen

Mündelsch. Kapitalanlagen, An- und Verkauf von Forderungen. Finanzgesch. Stamm, Stuttgart, Ranzleistr. 8b. Segr. 1891.

Liebenzell.

Ich setze mein



Haus,

sowie einen Acker mit jungen Obstbäumen wegen vorgerücktem Alter dem Verkauf aus, letzterer wird auch in Pacht gegeben. Zu erfragen bei **K. Wurster,** oder in Calw, **Wegergasse 318.**

Den Grasertrag

von 1 Morgen, hat zu verkaufen
Karl Hauser, Nonnengasse.

Den Grasertrag

von 1 1/4 Morgen an der Stuttgarterstraße und 1 Morgen am Hirzauer Fußweg hat zu verkaufen
G. Eisenhardt, b. Georgenäum.

Kopfkrämpfe

mit Brut vernichtet radikal
Goldgeist W.-Z. 75 193. Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut von Schuppen u. Schinnen, befördert den Haarwuchs, verhindert Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Taus. v. Anerkenn. Reicht nur in Kart. à M. 1.— u. 0.50. Niemals offen ausgewogen. In Apoth. u. Drog. Nachahmung, weise man zurück.
Apotheker in Calw und Wildberg.

Schömburg, O. A. Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Jakob Keppeler, Hausmeisters und Witwers hier, wird am

Montag, den 7. Juni 1915, vormittags 11 Uhr,
im einmaligen öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus verkauft

von Gebäude Nr. 73 im Oberdorf 21 qm Wohnungsanbau mit einem Drittel an 34 qm Hofraum und 30 qm Hofraum ganz [früher Parzelle Nr. 33/1.]
Parz. Nr. 33/2 1 ar 26 qm Gemüsegarten und Badofen im Oberdorf. Brandversicherungs-Anschlag 1720 M., Steuer-Anschlag 2600 M.

Kaufsliebhaber sind eingeladen. Auswärtige Käufer haben sich durch amtliche Zeugnisse neuesten Datums über ihre Vermögens-Verhältnisse auszuweisen.

Den 27. Mai 1915. **Ratschreiberei: Hermann.**

Künstl. Zähne, Plombieren, Zahnziehen etc.
F. Lück, Bad Liebenzell.
Zur Krankenkasse zugelassen. **Telefon Nr. 52.**

Bauarbeiten.

Zum Wiederaufbau meines abgebrannten Fabrikgebäudes bei Kleinwiltbad, sind die **Zimmer-, Gipser-, Glaser- und Schreinerarbeiten** im Accord zu vergeben.

Pläne, Preislisten und Bedingungen liegen in der Wirtschaft im Kleinwiltbad zur Einsicht auf, wofür selbst auch die in Prozenten ausgedrückten Offerten bis spätestens Montag, den 31. ds. Mts., abzugeben sind.

Sirgau, den 27. Mai 1915. **Eduard Meeh, Fabrikant.**

= Stuttgarter =
Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)
Gegründet 1854.

Versicherungsbestand Ende 1914	1 Milliarde 166 Millionen Mark
Bankvermögen	458 „ „
Darunter Extra- und Dividendenreserven	78 „ „

Auskünfte erteilt in Calw, Carl Reichert, Agenturen.

Bekanntmachung.

Von nächstem Montag, den 31. Mai, vormittags 1/2 8 Uhr ab, haben wir im Gasthaus zum „Hirsch“ in Wildberg, einen großen Transport erstklassiger starker junger

Milchkühe, (Schaffkühe),
starke gewöhnliche
Kalbinnen,
größere Kinder,
Schaffstiere, auch paarweise,
sowie ausnahmsweise schönes
Jungvieh
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen
Rubin und Salomon Löwengart,
aus Reyingen.

Zum Besuche meiner **Gartenwirtschaft** lade höflich ein
Mina Metzger z. Linde.
Bierauschank im Garten.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

Ziehung garant. 2. Juni 1915.
1942 Geldgewinne ohne Abzug Mark

40,000 Hauptgewinne Mark
15,000
5,000
2,000

Lose zu 1 M., 13 Lose 12 M., Porto u. Liste 25 Pfg. Zu beziehen durch die Generalagenturen
Eberh. Fetzler Stuttgart, Friedr. d. Str. 56
J. Schweickert Stuttgart, Marktstraße 6
sowie allen Verkaufsstellen.

Siehe bei Fritze u. S. Mitteldele, G. Sammann, W. Mühl, Liebenzell: S. Fongelmann; Weibelsbach: S. Julius Mühl.

Alle Gicht- u. Rheumatiker

können nur durch Bühlers Naturmittel von ihren Qualen und Schmerzen befreit werden. Linderung tritt sofort ein — Auskunft unentgeltlich.

Jakob Bühler, Urach. (Württbg.)

Backen

Sie das Brot, schlachten u. räuchern das Fleisch

dörren Sie Obst, Gemüse u. dergl. selbst in den neuesten **Strässer's Hausbacköfen** mit und ohne Kochherd, Dörr-, Rauch- u. Lüftungsapparat, zugleich zum Aufbewahren, wodurch Sie fast unglaublich großen Nutzen erzielen. Für Holz-, Brikett- und Gasheizung. — Sämtl. zerlegbar und bequem aufzustellen. Ueber 50 jäh. Dauerhaftigkeit. Ein nicht ausnahmslos gut funktionierendes Fabrikat nehme ich auf meine Kosten zurück. Preislisten und prima Referenzen kostenlos. — Billigste Preise und Teilzahlungen. Bedeutende Fabrik für Back-Defen, Dörr- u. Räucher-Apparate. **Wilh. Strässer, Reutlingen.**

Bei unserem Scheiden aus dem schönen Calw, das uns nach beinahe 15jährigem Aufenthalt zur zweiten Heimat geworden war, rufen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu.

Calw, 29. Mai 1915.
Julius Kauffmann mit Familie.

Krawatten-Seide

grosse Auswahl; auch zu Westeneinsätzen für Kleider passend; Reste von 95 Pfg. an; Schnittmuster gratis,
empfehlen **Julie Schimpf, Marktplatz.**

Photogr. Atelier C. Fuchs, Calw
empfehlen sich für **Vergrößerungen** in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Tel. 87.
Sämtl. Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Empfehle **Heuernte-Maschinen, Systeme,** aller neu u. gebraucht, sowie Ersatzteile, auch übernehme **Reparaturen jeder Art.**
Sg. Wackenhuth, mech. Werkstätte, Telefon Nr. 142.

Kunstwaben

„Königinluft u. Imkerfreude“, beste Qualität, als besonders preiswert, empfiehlt **R. Otto Vinçon, Calw, Lederstraße 122.**

Montag, den 31. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr ab, haben wir **in Calw,** im Gasthaus z. Löwen, einen sehr großen Transport erstklassiger, starker, junger

Milchkühe, (Schaffkühe),
trächtiger Kühe und **trächtiger Kalbinnen,**
schöne Stiere,
sowie schönes Jungvieh
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen
Rubin und Max Löwengart.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für **Hauswäsche!**
Henkel's Bleich-Soda